

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbotes wird in Homburg und Rixdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:
Zusätz. Unterhaltungsblatt
Mittwochs:
alle 14 Tage abwechselnd:
„Mittellungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder
„Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinunft.

Redaktion und Expedition:
Aubenstr. 1, Telefon Nr. 9

Hof- und Personalmeldungen.

Aus Hanau wird gemeldet: Infolge eines Herzschlages verstarb ganz plötzlich auf dem nahen Schloß Wasserlos, dessen Besitzer Hugo Mumm von Schwarzenstein im 49. Lebensjahre, ein eifriger stiller Förderer gemeinnütziger Bestrebungen.

Gestern Vormittag fand die Feier des Stiftungsfestes des Lehrinfanteriebataillons statt. Außer den direkten Vorgesetzten des Bataillons waren fremdherrliche Offiziere und der amerikanische Botschafter Gerard sowie die Spitzen der Behörden anwesend. Um 11 Uhr erschienen der Kaiser und die Kaiserin, die Kronprinzessin mit den Prinzenköhnen, die Prinzessin Friedrich Leopold, das Prinzenpaar Eitel Friedrich, das Prinzenpaar August Wilhelm, die Prinzen Adalbert, Oskar, Joachim, Friedrich Leopold (Sohn), Karl von Rumänien und Wolrad von Schaumburg-Lippe. An die Begrüßung des Bataillons durch den Kaiser schloß sich ein Gottesdienst, bei dem der Hofprediger Vogel sprach. Sodann folgte der Vorbeimarsch des Bataillons und die Speisung der Mannschaften unter den Zelten, welcher die Majestäten und Fürstlichkeiten beiwohnten. Der kommandierende General Frhr. v. Plattenberg brachte ein Hoch auf den Kaiser und drei Hurras auf die Armee aus. Während des Essens konzertierten die Kapellen der Potsdamer Regimenter. Um 1 Uhr war Tafel im Musiksaal, nach welcher der Kaiser militärische Meldung entgegennahm.

Der als Schriftsteller bekannte Obertonhistorialrat Kahl, ein Bruder des Rechtslehrers an der Berliner Universität, Wilhelm Kahl in München ist gestorben.

Der ständige Sekretär der Academie der Beaux Arts, Henri Boujon, ist gestern früh in Paris gestorben.

Expräsident Roosevelt hat sich gestern auf der Olympic nach Europa eingeschifft. Er begibt sich nach Spanien, um der Heirat seines Sohnes Kermit Roosevelt mit Fräulein Willard, der Tochter des Gesandten der Vereinigten Staaten in Madrid beizuwohnen. Kermit Roosevelt ist gestern von seinem künftigen Schwiegervater dem König Alphonso vorgestellt worden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Neue Stellen von Militärattachés. Bei der steigenden Bedeutung, die die militärische

Stellung der Balkanstaaten erlangt hat, hatte die Regierung neue Posten von Militärattachés in Sofia, Belgrad und Athen, die bisher nicht bestanden hatten, vom Reichstage angefordert, und auch bewilligt erhalten. Die Besetzung der wichtigen Stellen steht, wie der Lokalanzeiger meldet, unmittelbar bevor. Als künftiger Militärattaché in Sofia ist Major v. d. Goltz, der Sohn des Generalfeldmarschalls Freiherrn v. d. Goltz und als Militärattaché in Athen Hauptmann von Frankenhäusen vom Großen Generalstabe ausersehen. Die Ernennung des neuen Militärattachés in Belgrad steht unmittelbar bevor.

Ausland.

Das französische Kabinett. Ministerpräsident Doumergue hat Samstag Abend mit mehreren Mitgliedern des Kabinetts konferiert und ihnen seine Entscheidung mitgeteilt, die Demission des Ministeriums zu geben. Doumergue hat sich überzeugt, daß die Mehrheit der Linken in der neuen Kammer durchaus solide ist und daß er selbst deshalb seine Aufgabe erfüllt hat und die Leitung der Geschäfte jüngeren Kräften überlassen kann. Er wird dem Präsidenten der Republik in erster Linie Herrn Rivia als Nachfolger vorgeschlagen.

In den Wandelgängen der Kammer verlautet, daß Riviani entschlossen sei, neben dem Ministerpräsidenten auch das Portefeuille des Außenwärters zu übernehmen, und dem Deputierten und ehemaligen Kriegsminister Messimy das Kriegsportfolio anzuweisen. Es heißt, Riviani wolle Delcassé ersuchen, das Marineministerium zu übernehmen.

Die republikanisch-sozialistische Gruppe, welcher Riviani u. Messimy angehören, nahm einen Beschlus an, in welchem erklärt wird, daß sie nur eine solche Regierung unterstützen wolle, welche entschlossen für folgendes Programm eintreten werde: 1. für Maßnahmen, welche möglichst bald eine Rückkehr zum Zweijahresgesetz gestatten werden, 2. für eine Steuerreform durch Einführung der progressiven Einkommensteuer und Deckung der außerordentlichen Militärausgaben durch eine progressive Kapitalsteuer, und 3. für einen energiegelichen Schutz der Verwirklichung auf allen Gebieten. — Die geeigneten Sozialisten beschloßen, eine Erklärung zu veröffentlichen, in welcher u. a. betont wird, daß sie nur ein Ministerium unterstützen werden, das die 2-jährige Dienstzeit als ein Maximum ansehen werde.

Die neue Deputiertenkammer ist gestern nachmittag zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten. Nach der üblichen Ansprache des Alterspräsidenten Baron Madau begann sofort die Wahl des provisorischen Präsidiums, von 527 abgegebenen Stimmen fielen 401 auf Deschanel, der also wiedergewählt ist. Bei der Wahl der zwei Vizepräsidenten hat der Bloch der äußersten Linken die abgeordneten Augagneur und Rabier vorgeschlagen. Der Kandidat der Radikalen ist Herr Clémentel. Aus der Wahl geht Clémentel mit 228 Stimmen allein hervor. Der zweite Wahlgang ist ergebnislos. Beim dritten Wahlgang wird Messimy gewählt. Die Kammer vertagte sich nach einem Dankeswort des Präsidenten Deschanel auf Mittwoch nachmittag 4 Uhr zur Erledigung der Wahlprüfungen.

Das Wüten der englischen Wahlrechtsweiber. Die Kirche von Wargrave an der Themse ist in der vergangenen Nacht abgebrannt. An der Brandstelle ist ein Schriftstück der Suffragetten gefunden worden.

Eine serbisch-bulgarische Verständigungskommission. Die Regierungen Bulgariens und Rumäniens sind übereingekommen, zur Regelung aller zwischen beiden Staaten schwebenden Fragen eine gemischte Kommission zu ernennen, welche ihren Sitz in Sofia haben wird.

Streik in Russland. Unter den Fabrikarbeitern machte sich anlässlich des bevorstehenden Prozesses wegen des Streiks in den Dschukowwerken eine Gärung bemerkbar. In den Putilowwerken, den baltischen, französischen und russischen Werken sowie bei Phönix und kleineren Betrieben hat ein Streik begonnen. Bei den Demonstrationsversuchen wurden acht Personen verhaftet. Insgesamt streiken heute bei 155 Unternehmungen 80 595 Arbeiter. Arbeiter der Lesnarsche Fabrik bewarfen gestern Abend die berittene Polizei mit Steinen. Zwei Polizeibeamte wurden verwundet und vier Arbeiter festgenommen.

Streikunruhen in Italien. Der „Tribuna“ wird aus Palermo gemeldet: In Porto Empedocle bei Girgenti sind infolge von Tarifstreitfragen bei der Ausfuhr von Schwefel Unruhen ausgebrochen. Die Unruhestörer sollen mehrere Schwefellagerhäuser und den Bahnhof in Brand gesteckt haben. Die telephonische und telegraphische Verbindung ist unterbrochen. Truppenverstärkungen sind bereits abgegangen. — Die aus Porto Empedocle bei den Behörden in Palermo eintref-

fenden Meldungen lauten von Stunde zu Stunde ernster. Das Feuer in den Schwefelmagazin hat einen furchtbaren Umfang angenommen, so daß die ganze Stadt ein Raub der Flammen zu werden droht. Die Behörden von Girgenti telegraphierten nach Palermo und baten um schnelle Absendung von Feuerwehrr. Einige Stunden später waren bereits Dampfsprizen in Porto Empedocle. Später kamen auch Polizisten und Gendarmen aus Palermo an, den bald darauf ein Bataillon Infanterie folgte, um mit Waffengewalt die Ruhe in Porto Empedocle wiederherzustellen.

Streik der Sardinensischer. Nach einer Meldung aus Portici hat das Syndikat der Sardinensischer beschlossen, für Dienstag den Generalstreik zu erklären, falls die Unternehmer, welche die Sardinens nach dem Gewicht einkaufen wollen, sich weigern, den bisher üblichen Kaufmodus (nach dem Tausend) beizubehalten.

Die Vorgänge in Albanien.

Durazzo, 1. Juni. Unter den Aufständischen sollen sich Schwierigkeiten ergeben haben, die zu einer Spaltung führen könnten. Verschiedene Notabeln aus dem Inneren boten dem Fürsten ihre Hilfe an. Bei Lushnja stehen 700 regierungstreue Albanesen unter dem Gendarmeriehauptmann Ibrahim. Zum Stadtkommandanten wurde Oberst Thompson ernannt. Prenk Bibdoda nahm das angebotene Portefeuille noch nicht an. Aziz Pascha Brioni erklärte sich im Prinzip bereit, in das Ministerium einzutreten.

Durazzo, 1. Juni. (Agenzia Stefani). Die internationale Kontrollkommission wird sich nicht nach Tirana zur Sitzung der Aufständischen begeben, weil sie die Stellung des Fürsten zu den Forderungen der Aufständischen, die sie ihm überreichen werden, abwarten will. Die Einnahme El Bassans durch die Aufständischen steht bevor, sie sind jetzt zum Marsche bereit.

Durazzo, 1. Juni. Die Reise des Finanzministers Rogga zu Prenk Bibdoda erfolgt infolge einstimmigen, vom Fürsten sanktionierten Beschlusses des Ministeriums und hat den Zweck, Verstärkungen, die mindestens zur Hälfte aus Mohammedanern bestehen sollen, für die Gendarmerie heranzuziehen.

Fräulein Chef.

Roman von Hanna Achenbach.

Freilich konnte man es ihm nicht verdenken, daß er die sich bietende Gelegenheit ergriffen hatte, ein Streber war er nun mal. Immerhin blieb es Geschmackssache, die Teilhaberschaft bei einer kleinen Firma mit all ihren Nöten und Sorgen dem Profuturisten bei Karl Treuberg Nachfolger vorzuziehen. Na, jeder mußte eben nach seiner Fassung selig werden. Seine kurze Tätigkeit hatte den strengen, noch dazu durch die inneren Kämpfe in seinem Wesen ungleichen Mann ihren Herzen nicht besonders nahe gebracht. Fräulein Chefs Zustand allein mochte seinen Weggang bewahren.

Ein einziger im hohen Rat der Beamenschaft brachte die beiden Erscheinungen in Zusammenhang. Das war Claus Steffens. Sein sorgenvolles Auge hing, wenn er sich beobachtet wußte, in leidenschaftlicher Angst an Eva Treubergs schmalen Gesichtchen, dessen durchsichtige Blässe ihm das treue Herz zusammenkrampfte. Abends sah er mit seiner in Abhängigkeit alt gewordene Seele fand doch den Mut nicht, einen entscheidenden Schritt zu tun. — Die Gatten verstanden sich jetzt ausgezeichnet. Das Glück der Hüttenwohnen hatte mit dem Betreten des neuen Heims nach fünfundsiebenzigjähriger Ehe endlich seinen Einzug in die beiden Herzen gehalten. Die Sorge um die geliebte Herrin war die erste schwarze Wolke am Ehehimmel des alten Liebespaars. So gern hätte dieses geholfen, sie zu verschleichen. Erst wollte man an Fall schreiben. Man betriet tagelang, setzte Kon-

zepte auf und vernichtete sie, weil man fand, es sei nicht das Rechte. Dann sollte Steffens selbst nach X. fahren. Man sann und plante, er memorierte eine rührende Ansprache, sie vervollständigte des Gatten Garderobe aufs Feinste, als handle es sich statt der zweitägigen Tour um eine Amerikareise. Und dann am Vorabend der Abreise, gab man es doch wieder auf.

Das kam so. Die beiden Leuten saßen auf dem braunen Ledersofa, das die ersten zwei Jahrzehnte seines Daseins, unter schneeweißen Schutzdecken verborgen, der Nollme-tangere-Devise gehuldt hatte. Nun war das ganz anders geworden. Abends ward es zum Lasttier herabgewürdigt. Der grauhaarige Mann nahm sein grauhaariges Weib in den Arm, o und — er küßte es sogar. Das Sofa wäre ob solch skandalösen Tuns errötet, hätte eine tiefmütterliche Natur ihm nicht diesen Ausdruck empörten Schamgefühls versagt. So mußte es sich auf die einzige Möglichkeit, seine Entrüstung von sich zu geben beschränken: es quitzte und stöhnte und quetschte wieder. Die beiden, statt sich zu schämen, lachten.

„Das kommt von den verrosteten Federn“, sagte die Frau altflug.

„Und weil wir soviel versäumt haben“, setzte der Mann hinzu, und wieder lachten sie. Als ob die Welt nicht stets eine nüchterne Erklärung gehabt hätte für seines Empfinden, das sie nicht verstand! Und das Sofa quetschte entrüstet.

An jenem Abend aber lachten die Gatten nicht. Das Trennungsweg lastete schwer auf ihnen. Lange hatten sie stumm gegessen, da

schmiegte das Weib den Kopf an die Brust des Mannes. In den dunklen Augen, die jetzt so zärtlich blickten konnten, leuchtete eine heilige Ueberzeugung auf.

„Bleib, Claus, laß unsern Verrgott die Entscheidung. Wenn die beiden für einander bestimmt sind, so führt er sie auch ohne unser Zutun zusammen. Hat er nicht auch an uns Wunder getan? Laß es gehen, Claus, ich meine immer Fräulein Eva bedarf Deiner Hilfe nicht. Sie ist klug und weiß am besten, was ihr fehlt.“ —

Ja, Eva wußte am besten, was ihr fehlte, und diese Erkenntnis quälte sie unbeschreiblich. Daß sie sogar schwach geworden war, daß alle Willensanstrengungen vergeblich blieben, daß sie hilflos dem Einfluß jener fremden Macht preisgegeben war, die mit kalts Eintritt in ihren Gesichtskreis über sie gekommen, das bedeutete für das früher so selbstsichere Mädchen eine bittere, bittere Erkenntnis. Daß die Liebe den Mann stählt und über sich selbst erhebt, daß sie sein Wollen verdoppelt, seine Kräfte verzehnfacht, das sah sie aus des Geliebten kurzen aber inhaltsreichen Briefen, deren jeder einen Erfolg meldete, jeder einen Sieg verzeichnete. Daß die Liebe das Weib schwach macht, daß sie ihm den freien, objektiven Blick raubt, die in sich gefestigte Ruhe und Sicherheit, die Grundbedingung eines gedeihlichen Wirkens für die Allgemeinheit, das erfuhr sie an sich. Und wie in all diesem Zweifeln und Grübeln ihr das souveräne Vertrauen auf das Gottesgnadentum ihrer Stellung abhanden kam, brach ihr Stolz zusammen. Sie fühlte selbst, so ging es nicht weiter mit ihr. Der Körper litt unter der Krankheit der Seele, und sie

durfte noch nicht erkranken. Sie mußte ausharren auf dem Posten, auf den des Vaters Vertrauen sie gestellt. — Des Vaters Vertrauen! War sie desselben noch würdig?

Weiß huscht die Sommerbrise in das Gemach. Schmeichelnd umspielt sie die hämmern den Schläfen der Grüblerin. Ein weißes Rosenblatt wirbelt vorüber, hin zu dem Bild des verstorbenen Kaufherrn und haftet in dem geflochtenen Goldrahmen. Die Augen der Tochter folgen dem losen Blumenblatt mit müden Blicken. Wie ernst der Vater auf sie niederschaut. Ob er ihr zürnt? Sie stößt plötzlich den Sessel hastig zurück. Mit einem Sprung fast steht sie vor dem Bild. Leidenhaftliches Flehen bricht aus den dunklen Augen, und die schlanke Gestalt schüttelt sich wie im Fieber.

„Nein, Du zürnst nicht, Du kennst Deine Eva. Du kennst meinen Willen. Kann ich dafür, daß ich so müde geworden, daß die Gedanken sich mir verwirren, daß ich — hilf, Vater, hilf, daß ich nicht zusammenbreche, ehe er die Last von meinen Schultern nimmt.“

Lange steht sie regungslos, die Hände fest verschlungen wie im Gebet, dann geht sie entschlossen auf den Schreibtisch zu. Ein Geschäftsbogen liegt an der Erde. Er ist beim hastigen Aufspringen von ihrem Schoß gefallert. Sie nimmt ihn beschämt auf. Meine Pflicht, der sie sich gern entzogen hätte. Aber nein, so weit sollte es nicht mit ihr kommen, so lange sie noch ein Glied zu rühren vermochte.

Energisch drückt sie auf die elektrische Glode.

„Ich wünsche Fräulein Bergmann sogleich zu sprechen.“

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

Kurhaustheater.

Ueber Pygmalion wurde in letzter Zeit sehr viel berichtet und geschrieben, hat es doch seit ungefähr 1/2 Jahren einen wahren Triumphezug über viele deutschen Bühnen angetreten, der immer noch weitergeht, und dessen Ende wohl nicht so bald kommen wird. Ein Lustspiel, aus dem an allen Stellen die Lustigkeit wie ein unermesslicher Sprudel hervorquillt, das sozial Lebenswahres dabei aber in sich schließt und die gesellschaftlichen Uebertriebenheiten geißelt, wie Shaw es in seinem Pygmalion geschaffen, hat mit Recht einen Anspruch auf langes Leben und zeigt auch denen, die es schon gesehen, wieder neue Seiten. Der Inhalt ist in aller Kürze folgender: Prof. Higgins trifft auf der Straße eine Blumenverkäuferin, ein richtiges Gassenmädchen, und wettet mit seinem Freund Oberst Pinderling, daß er aus dem Mädchen, das von gesellschaftlichen Formen und von Umgang keine Ahnung hat, in kürzester Zeit eine höfliche Dame schaffen will. Das Mädchen kommt zu ihm ins Haus, genießt zum ersten Mal die Wohlthaten eines modernen Hauswesens, wird gut gekleidet und erhält von Prof. Higgins Unterricht, um die Straßensprache gegen die Gesellschaftssprache auszutauschen. Am Empfangstag führt er sie bei seiner Mutter ein und gibt den Beweis, daß sie mit dem Wenigen, was sie bei ihm gelernt hat — sie unterhält sich ausschließlich über das Wetter und die Gesundheit — schon ganz gut in der Gesellschaft durchkommen kann. Seine Erziehungsweise ist dann von dem Erfolg gekrönt, daß Fräulein Eliza Doolittle, die ehemalige Blumenverkäuferin, von einer echten Hofdame überhaupt nicht mehr zu unterscheiden ist. Seine Wette hat Prof. Higgins also gewonnen. Aber er hat noch mehr erreicht. Das Mädchen hat denken gelernt. Es fühlt sich tiefunglücklich, daß es jetzt zu den Gebildeten gehört und nicht weiß, was jetzt aus ihm werden soll; Blumen verkaufen kann sie nicht mehr, sie ist der Straße entwachsen. Mit heftigen Vorwürfen tritt sie vor den Professor, daß er ihr ihrem Beruf entzissen und den ärmtlichen Verhältnissen entzogen hat, ohne an die Folgen zu denken. Früher war sie zufrieden, mit dem was sie hatte, nun hat sie nichts mehr als die Sorge, was die Zukunft ihr bringen wird. Die Sache löst sich dann in Wohlgefallen auf, sie bleibt bei Higgins als seine — (Shaw deutet dies nur an) Frau.

Absolut betrachtet ist das Lustspiel gerade so nichts-buchend, wie die modernen Stücke dieser Gattung überhaupt. Unmöglichkeiten, Mißworte, Knalleffekte, komische Situationen vertreiben auf einige Stunden die schlechte Laune. Doch eines kommt hinzu, was die Komödie genießbarer macht als die übrigen, daß sie, wie oben erwähnt, viel Wahres — wenn auch verborgen — zeigt, daß sie vor allem sich nicht scheut, die gesellschaftliche Trennung zu überbrücken, aus einem Mädchen aus niederem Stand, einem Gassen- und Gassenmädchen, eine Herrschaftsdame zu machen. Dieser zeitgeschichtliche und kultur-ästhetische Wert wiegt mehr als der ganze Unterhaltungswert des Pygmalion.

Die Rolle des Prof. Higgins hatte Direktor Adalbert Steffter übernommen. Er war ein prächtiger Vertreter des typischen Wissenschaftlers, der sich über Form und Konvention hinwegsetzt und nur sich und seiner Wissenschaft lebt. Steffter begnügte sich nicht nur mit dem pathetischen Glanz seiner Rolle, er gab dem Professor richtiges Leben, eine glänzende, wahre Verkörperung. Ihm zur Seite stand Elise Trauner als Eliza. Mit der an ihr so oft bewunderten Kunst, ihr Auftreten so ungekünstelt und natürlich zu gestalten, zeigte sie sich auch hier wieder. Als Blumenverkäuferin das waschechteste Straßenkind und als Dame in jeder Beziehung tadellos, spielte sie ihren Teil entzückend. Franziska Hesse gab der Frau Higgins, der Mutter des Professors, eine prächtige Charakterisierung, ebenso löste Wilhelm Hellmuth seine Aufgabe als Vater Doolittle wunderbar. Frau Pearce wurde von Anny Melwig famos gezeichnet und Wolf Benedendorff war ein gut gewählter Darsteller des Oberst Pinderling. Von den übrigen Mitwirkenden, deren Spiel voll auf befriedigte, sind zu nennen (Carola Kunz (Frau Hill), Ellen Kabe (Clara), Franz Kaltenbach (Freddy), Carl Marlitt (Bummler), Hans Werthmann (der fantastische Zuschauer) und Lu Huser (Stubenmädchen). Das nicht sehr zahlreiche Publikum nahm das Lustspiel mit großem Dank auf und spendete vielen Beifall. Die Träger der Hauptrollen, Direktor Steffter und Elise Trauner, wurden verdienstermaßen besonders geehrt und durften nach dem 4. Akt je eine herrliche Blumen-spende entgegennehmen. F. N.

§ Auf der Saalburg war an beiden Pfingstfeiertagen ein starker Besuch zu verzeichnen. — Am 1. Juni nachmittags verweilten die Grobmeyer der Deutschen Logen, die in Frankfurt tagten, auf der Saalburg. Nach eingehender Besichtigung nahmen die Gäste im Saalburg-Restaurant

den Kaffee ein. Später wandten sie sich unserer Stadt zu, wo sie des abends in Scheller's Hotel Metropole dinierten. — Heute, am 2. Juni, ist der ebenfalls in Frankfurt a. M. tagende Wissenschaftlicher Verband mit mehreren hundert Personen zum Besuche der Saalburg eingetroffen. — Wie nachträglich bekannt wird, weilte auch der flämische Prinz Mahidol am letzten Samstag über zwei Stunden auf der Saalburg, die er mit größtem Interesse eingehend besichtigte. — Am 4. Juni treffen die Teilnehmer vom Kongresse der Strafrechtslehrer und Wirtschaftsreformer aus Frankfurt a. M. zum Besuche der Saalburg ein.

n. Die Pfingstfeiertage. Es sollte nicht ganz nach Wunsch gehen, das Wetter wollte nicht. Der erste Feiertag ist zwar, wenn man den Maßstab an den vorausgegangenen Tagen anlegt, zu loben. Er brachte wohl keine lachende Sonne, aber er war trocken, so daß er wenigstens geplante Ausflüge nicht zu Wasser werden ließ. Eine große Anzahl Wanderer besuchte die Höhen des Taunus, ein unermesslicher Strom von Fremden ergoß sich in unsere Stadt und in die nahen Ausflugsorte. Das Nachmittags- und Abendkonzert im Kurgarten, bei denen das Kurorchester (Leitung Kapellmeister J. Schulz) und die hiesige Bataillonkapelle (Leitung Kapellmeister Haberland) spielten, wiesen einen selten starken Besuch auf. — Der 2. Feiertag brachte nach dem frühmorgentlichen Sonnenschein zusammen mit einer dem Sonntag gleich großen Zahl von Fremden furchtbares Regenwetter, das Spaziergänge in den Wald gründlich verbot. Dafür war es aber in der Stadt umso schöner. Sowohl das Mittags- als auch das Abendkonzert konnten im Freien stattfinden (siehe besonderer Bericht), und in den Kuranlagen ließ es sich schön spazieren gehen. Bei Einbruch der Dunkelheit veranstaltete die Kurverwaltung die beliebte Springbrunnenbeleuchtung und ließ die Wiesen und den Hardtwald im Lichte des Scheinwerfers erglänzen. In dem Spielfeld des Kurhauses ging es gestern recht lebhaft zu. Ein Tanz im Goldsaal bildete den hübschen Abschluß der Pfingstfeiertage, mit denen man nach der schlechten zweiten Hälfte des Mai wohl zufrieden sein darf. — An die Staatsbahn und die Elektrische wurden während der zwei Feiertage große Forderungen gestellt, doch wickelte sich der Verkehr dank der guten Vorsorge glatt ab.

K. Das Kölner Vokal-Quartett. Trotz des schlechten Wetters des gestrigen 2. Pfingstfeiertages herrschte sowohl Nachmittags als auch abends reges Leben in unserem Kurgarten. Den Hauptziehungspunkt bildete natürlicherweise das Kölner Vokal-Quartett, welches durch seine Gesangsvorträge das Programm des Kurorchesters bereicherte. Sehr stimmungsvoll und wirkend waren „Schäfers Sonntagslied“ (Das ist der Tag des Herrn) von Kreuzer und „Reiters Morgen-gesang“ von Rebert im Nachmittagskonzert und „Mutterliebe“ von Voigt, ebenso „Gute Nacht ihr Blumen“ von Witt im Abendkonzert. Die Sänger wurden durch den tausenden Beifall des Publikums genötigt, nach jeder Programmnummer ein weiteres Lied zu singen, welches von dem dankbaren Auditorium mit Beifall aufgenommen wurde.

§ Die Jugendabteilung des Christl. Vereins junger Männer Wiesbaden II unternahm an den Pfingstfeiertagen unter Führung des Herrn Sekretärs Schmale eine zweitägige Tour, auf der sie am 1. Feiertage den Homburger Bruderverein mit ihrem Besuche beehrte. Zum Empfang begaben sich die hiesigen Vereinsmitglieder des Nachmittags nach der Saalburg. Dort hatte der Bruderverein in Stärke von 60 Personen hinter den Römerschanzen bereits Quartier bezogen und abgeloht. Nach herzlicher Begrüßung zog man dann unter Trommel- und Pfeifenklang nach dem Kastell, um diese alte Römerburg einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen. Dann ging es mit Gesang und Zupfgeigenklang über den Lindenberg, Dornholzhäuser nach Homburg, um im Vereinslokal in der Erlöserkirche Rast zu machen, das Gepäck abzuladen und Vesper einzunehmen. Herr Sekretär Schmale hielt alsbald eine kurze biblische Ansprache, die in einem gemeinsamen Gesang recht stimmungsvoll ausklang. Es folgte hierauf eine Besichtigung unserer herrlichen Erlöserkirche und ein Rundgang durch die Stadt, bei dem alle Sehenswürdigkeiten, wie der Kaiser Wilhelm Jubiläumspark, der Si-amstempel, die Heilquellen usw. berechnete Bewunderung fanden. Mittlerweile war die Trennungsstunde herangerückt. Der Bruderverein nahm mit herzlichsten Dankworten Abschied und wandte sich mit Trommelschlag und Pfeifenklang dem Bahnhof zu, um die Fahrt nach Friedrichsdorf anzutreten. Dort übernachteten die Gäste bei dem Friedrichsdorfer Bruderverein, um am 2. Feiertage ihre Wanderung fortzusetzen und abzuschließen.

§ Unfall. Gestern Nachmittag stürzte der Heizer Perch auf der Strecke Oberursel-Homburg von einer leergehenden Lokomotive und trug derartige Verletzungen davon, daß seine Aufnahme im Homburger Allgemeinen Krankenhaus notwendig wurde.

§ Der 1. Homburger Kaninchen-Zuchtverein arbeitet mit anerkanntem Eifer an der Hebung der Kaninchenzucht und entwickelt dabei zugleich eine rege Propaganda für Einführung des Kaninchenfleisches als billiges, schmackhaftes Volksnahrungsmittel. Diesen nützlichen volkswirtschaftlichen Bestrebungen diene auch an beiden Feiertagen die in den Lokalitäten des Gasthauses „Zur Aula“ abgehaltenen 8. Lokal-Ausstellung und des oben genannten Vereins. War die Schau auch nur mäßigen Umfanges — sie zählte 81 Katalognummern — so zeigte sie doch recht treffend den guten Stand der von den Vereinsmitgliedern rationell betriebenen Zucht. Als Preisrichter amtierte Herr Jos. Frigge-Bodenheim, der auf folgende Preise erkannte: auf belgische Riesen Wilh. Beder, Georg Mehl und Wilh. Theiß Ehrenpreise; auf deutsche Riesen, Schede und Belg. Landaninchen Jul. Dömig Ehrenpreis; auf weiße Hermelin Bal. Hett Ehrenpreis; auf grau und braun Silber Bal. Hett und W. Theiß Ehrenpreise, auf Black und tan Wilh. Schmidt 2 Ehrenpreise. Erste Preise erhielten: auf belg. Riesen A. Kämpfer und Georg Mehl; auf deutsche Riesen z. Wilh. Nettermann; auf Hermelin Bal. Hett; auf Silber Joh. Schumm und Karl Weil; auf franz. Widder Wilh. Nettermann und auf Holländer Wilh. Theiß. Außerdem wurden 11 zweite Preise, 29 dritte Preise und 6 lobende Anerkennungen zugesprochen. Die Ehrenpreise bestanden diesmal in Geldprämien. — Mit der Ausstellung war auch eine reichhaltige Tombola und Preisschießen verbunden. Am zweiten Ausstellungstage wurde außer dem noch Tanzvergnügen geboten. Der Verein hat also recht abwechslungsvolles geleistet.

§ Ehrung. Herrn Gastwirt Georg Kap-pus („Zur neuen Brücke“) wurde am 1. Juni vom Bunde deutscher Gastwirte gelegentlich seines 25jährigen Wirte-Jubiläums eine Ehrenurkunde überreicht. Die Uebergabe erfolgte durch Vertreter der hiesigen Ortsgruppe.

§ Plötzlicher Tod. Auf dem Fußweg zwischen der Lochmühle und der Saalburg wurde gestern Nachmittag die Privatier Philippine Reutlinger aus Frankfurt a. M. von einem tödlichen Schlaganfall ereilt. Die Leiche wurde vorerst nach Wehrheim i. T. gebracht, die Bestattung erfolgt in Frankfurt a. M.

§ Unfall eines Kindes. In einer Behausung der Elisabethenstraße machte sich am ersten Feiertag ein kleines Kind in einem unbewachten Augenblick am Kochherd zu schaffen und zog sich dabei empfindliche Brandwunden zu.

n. Radunfall. Gestern Vormittag stieg auf der Louisestraße ein Radfahrer mit einem Automobil zusammen, kam aber mit dem Schrecken davon. Das Rad wurde stark beschädigt.

§ Der zweistöckige Straßenbahnwagen der Homburger elektr. Straßenbahn wurde über die Feiertage zum erstenmale in Betrieb genommen und war aus diesem Anlasse festlich geschmückt. Die neue Einrichtung wurde recht lebhaft benutzt.

dt. Eine neue Verkehrskarte des Großherzogtums Hessen und der Provinz Hessen-Nassau ist soeben im Maßstabe von 1:600 000 im Verlage von Oskar Eulig, Lissa i. P. erschienen und zum Preise von 40 Pfg. in den Buchhandlungen zu haben.

§ Eine automatische Wage, die das Gewicht durch eine Karte bescheinigt, hat in der Wartehalle am alten Bahnhof Aufstellung gefunden. Das Publikum wird diese neue Bequemlichkeit sicherlich zu schätzen wissen.

§ Im hiesigen Bahnhof wurde jetzt noch ein vierter ständiger Bilettschalter eingerichtet. Mit dem Reserveschalter stehen nunmehr 5 Fahrkarten-Ausgabestellen zur Verfügung.

* Kurhaustheater. Zu Paul Lindaus 75. Geburtstag geht morgen Mittwoch sein vieraktiges Lustspiel „Die beiden Leonoren“ in Szene. Es sind hervortretend beschäftigt die Damen: Ballin, Kabe, Schred, sowie die Herren: Bergamp, Hellmuth, Marlitt und Benekendorff. Die Regie liegt in Händen des Herrn Wilhelm Hellmuth. Am nächsten Samstag kommt die Schwanke-Novität „Der ungetreue Ezechiel“ von Hans Sturm erstmalig hier zur Aufführung.

n. Fremde Gäste. Am 1. Pfingsttag stattete der Gesangsverein Sinn bei Herborn unserer Stadt einen Besuch ab. Der Verein, der in Stärke von ungefähr 60 Mann hier war, besichtigte die Sehenswürdigkeiten Bad Homburgs und nahm das Jubiläumsgesam im „Nassauer Hof“ (Wehrheim) ein. Abends fuhr die Sänger nach Nauheim weiter.

n. Zärtliche Verwandten. Ein bei einem hiesigen Landwirt bediensteter Knecht, ein naher Verwandter des Arbeitgebers, ließ diesem bei einem Wortwechsel eine liebevolle Behandlung zuteil werden. Er schlug ihm mit einer Bierflasche auf den Kopf, so daß eine klaffende Wunde entstand, die die Inanspruchnahme ärztlicher Hilfe nötig machte. Der Täter kam wegen Körperverletzung zur Anzeige und wurde in Haft genommen.

n. Konsolidation. Die Königl. Konsolidationsbehörde in Wiesbaden hat auf Wunsch der Grundbesitzer zu einer gemeinsamen Besprechung über die Konsolidation der Gemarkung Homburg Termin auf Dienstag, den 9. d. M., abends 9 Uhr im Römersaal anberaumt. Die beteiligten Grundbesitzer sind zu dieser Versammlung eingeladen.

§ Der Gesangsverein „Concordia“-Kirdorf machte gestern eine Frühtour nach dem Herzberge. Vom Turme aus ließen die Sänger einige frische Lieder erklingen, die in der feierlichen Morgenstille einen tiefgehenden Eindruck auslösten.

§ Der Gesangsverein Gonzenheim machte am ersten Feiertag einen kleinen Ausflug nach Homburg-Kirdorf, wo er im Gasthaus zur „Stadt Friedberg“ Einkehr hielt und dort auch die Gäste durch hübsche Liedervorträge erfreute.

F. C. Von der Jagd. Infolge der ungünstigen Witterung im Monat Mai gilt der erste Satz Hasen für verloren. Auch viele Hühner- und Fasanengelage sind zu Grunde gegangen.

§ Das Muffelwild ist jetzt fast täglich vom Herzberg aus zu beobachten. In ganz zutraulicher Weise umkreist es mit seinen Jungen den Turm.

* Der klassische Wettmarsch „Quer durch den Taunus“, über 50 Kilometer, kam am 1. Pfingstfeiertage zum dritten Male zum Austrag. Unter den Teilnehmern befand sich der vorjährige Sieger Rudolf Heibold, welcher auch diesmal in 4 Stunden 56 Minuten 37 Sek. vor Brettnier-Nauheim in 5 St. 14 Min. 2 Sek., Jander-Brandobersdorf in 5 St. 19 Min. 17 Sek. und Kiehlmann-Frankfurt a. M. gewann.

* Für Automobilen. Die Bezirksstraße zwischen Usingen und Ziegenberg bei Kilometer 4,3 soll neu gedeckt werden, die Arbeiten beginnen am 3. Juni und dauern voraussichtlich bis zum 13. Juni.

F. C. Antialkoholbewegung. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat angeordnet, daß in allen Speisewagen neben Mineralwasser auch andere alkoholfreie Fruchtgetränke zu führen sind.

C. F. Die Landtagswahlen im Großherzogtum Hessen finden im Herbst 1914 statt.

Aus der Provinz und dem Reich.

Hochheim a. M., 1. Juni. Dem Generaldirektor der Champagnerfabrik Burgeff & Co., Kommerzienrat Hermann Josef Hummel, wurde anlässlich seines heutigen 80. Geburtstages der Titel Geheimer Kommerzienrat verliehen. Die Stadt Hochheim ernannte ihn zum Ehrenbürger.

Friedberg, 29. Mai. Die Bezirkssparkasse Rathidenstift für Friedberg und Umgebung hat einen Geschäftserfolg von 343 205 M zu verzeichnen. Die Bestände der Sparkasse belaufen sich auf 13 322 713 Mark. Im Jahre 1913 wurden neu eingelegt 2 853 248 M.

Büttelborn, 27. Mai. Trotz der starken Heeresvermehrung und trotzdem sich aus unserer bald 2000 Einwohner zählenden Gemeinde 29 junge Leute der Musterungskommission zur Verfügung stellten, wurde nicht ein einziger Mann ausgehoben. Ein derartiger Fall ist in dem Orte noch nicht vorgekommen.

Mehrkirch, 1. Juni. Ein mit drei Personen besetztes Automobil fuhr auf der Landstraße von Mehrkirch nach Waltersweiler gegen einen am Wegrand liegenden Steinhaufen und stürzte die Straßenböschung hinab. Einer der Insassen ist an den erlittenen Verletzungen sofort gestorben. Die beiden anderen Insassen, darunter ein Tuttlinger Arzt, sowie der Führer des Kraftwagens, erlitten schwere Verletzungen.

Mühlhausen i. G., 1. Juni. Am vergangenen Samstag kam abends gegen 10 Uhr in den Laden des Kleinhändlers Riechert ein Mann, um etwas zu kaufen. Als Riechert ihm das Verlangte holen wollte, bedrohte ihn der Unbekannte mit dem Revolver und schlug den sich zur Wehr Sehenden auf den Boden, zugleich zwei Schüsse auf ihn abfeuernd. Aus der Ladentasse eignete er sich eine Blechbüchse an, die aber leer war, schloß auf die herbeileidende Frau Riechert zwei Schüsse ab und entfloh. Die Verletzungen des Händlers sind leicht, die der Frau schwerer. Der Täter ist entkommen.

Kiel, 1. Juni. An 10,000 Lehrer sind heute aus allen Gauen Deutschlands in der hiesigen Stadt eingetroffen, um zu dem deutschen Lehrertag zusammenzutreten. Die städtischen wie die Marinebehörden haben alle Vorbereitungen getroffen um den Gästen einen würdigen Empfang und einen angenehmen Aufenthalt zu bereiten. In mehreren Haupt- und Nebenversammlungen werden die Vertreter des nunmehr 120,000 Mitglieder umfassenden deutschen Lehrerverbandes alle wichtigen Kultur- und Bildungsfragen der Gegenwart erörtern.

Berlin, 2. Juni. In einem Vergnügungspark im Osten der Stadt löste sich gestern während der Fahrt einer der Wagen, so

daß seine vier Insassen herausgeschleudert wurden. Dabei erlitt das Töchterchen einer Schumannsfrau eine Gehirnerschütterung, während die Mutter selbst mit leichten Hautverletzungen davon kam.

Berlin, 2. Juni. Die Pfingsttage haben ein besseres Wetter gebracht, als selbst die hoffnungsfreudigsten Wetterpropheten vorausgesagt hatten. Eine überflüssigliche Berechnung des Eisenbahnverkehrs gegen sonst ergab, daß die Züge 25 Mal stärker besetzt waren, als gewöhnlich. Die Grunewaldrennbahn bot gestern ein großartiges Bild. Mehr als 100 000 Mk. Eintrittsgelder füllten die Kassen. Leider blieben auch die üblichen Unfälle auf den Seen in der Umgebung nicht aus. Nahezu 20 Ruder- und Segelboote kamen zum Kentern. In den meisten Fällen gelang es aber, die Insassen zu retten. Ein Segelboot, das auf dem Müggelsee kenterte, brachte sechs Personen in größte Lebensgefahr.

Deßau, 1. Juni. Der Chauffeur Dettmann unternahm ohne Erlaubnis seines Herrn, des Bergwerksdirektors Hiddemann aus Sollstedt, eine Autofahrt. Dabei ereignete sich ein schreckliches Unglück. Infolge Antippen des Automobils wurden eine Verkäuferin und ein mitfahrender Chauffeur getötet. Dettmann entlebte sich, als er das Unheil sah, durch einen Schuß.

Aus aller Welt.

Der Untergang der Empress of Irland.

Nach einer Veröffentlichung des Londoner Bureaus der Canadian Pacific sind im Ganzen 1467 Personen auf der Empress of Irland gewesen, von denen 1023 umgekommen sind.

Der Dampfer „Storstad“ ist am letzten Sonntag wenig beschädigt in Montreal eingetroffen. Einigen Beamten nur wurde gestattet, an Bord zu gehen. Die Canadian Pacific-Gesellschaft hat an Kapitän Anderson eine Forderung auf Schadenersatz in Höhe von zwei Millionen Dollar gerichtet. Die „Storstad“ hat 350 Personen gerettet.

Aus Montreal wird gemeldet, daß der Dampfer „Storstad“, mit Beschlag belegt worden ist, aufgrund eines der Canadian Pacific Gesellschaft vom Admiralsgericht gewährten Haftbefehls.

Ehrung der Mutigen des Panzerkreuzers „Göben“. Kriegsminister Enver Pascha erschien im deutschen Krankenhaus in Konstantinopel und überbrachte den beiden bei dem Brande in der Tschakyschlakaserne verwundeten Matrosen des Panzerkreuzers „Göben“ Grüße des Sultans und überreichte ihnen die Viakat (Verdienst)-Medaille in Gold bzw. Silber. Der Kriegsminister hielt an die Matrosen eine kurze Ansprache in deutscher Sprache, in welcher er sagte, daß der Sultan durch die Auszeichnung ihre Tapferkeit und Opferwilligkeit belohnen wollte.

Attentatsversuch eines Irren. Wie aus Bilbao gemeldet wird, suchte in

dem Augenblick, als die Infantin Marie de la Paz, Prinzessin von Bayern, aus der Kirche heraustrat, eine Frau aus dem Volke sie und ihre Begleiterin zu überholen. Die Frau trug in ihrer Hand eine Flasche und hatte augenscheinlich die Absicht, den Inhalt der Flasche der Infantin ins Gesicht zu schütten. Sie wurde verhaftet und gab an, daß sie selbst die Infantin sei und die Usurpatorin bestrafen wolle. Die Flasche enthielt eine Mischung von Vitriol und anderen Substanzen. Die Geistesgestörte wurde einer Anstalt zugeführt.

Unfall bei einer Übung. Aus Paris wird gemeldet: Ein schwerer Unfall ist während einer Übung der 4. Batterie des 13. Feld-Artillerie-Regiments vorgekommen. Die Batterie sollte im Galopp anfahren, als die Bespannung einer Prozeßstürze. Die Räder der Prozeß gingen über die drei Artilleristen der Bespannung hinweg und verletzten sie schwer an Brust und Hals. In lebensgefährlich verletztem Zustande wurden sie ins Hospital gebracht.

Mit einem Eisberge zusammen gestoßen. Der vorgestern Abend in Bristol eingetroffene große Dampfer Royal Edward ist mit knapper Not dem Untergang entkommen. Der Kapitän erzählte, daß er drei Tage nach der Abfahrt von Quebec inmitten eines dichten Nebels plötzlich in 200 Meter Entfernung vor sich einen ungeheuren Eisberg entdeckte, dem er nicht mehr ausweichen konnte. Er entschloß sich, direkt auf den Eisberg los zu fahren, um nicht in der Flanke getroffen zu werden. Der Zusammenstoß war nicht sehr heftig. Trotzdem wurde das Vorderende des Dampfers vollkommen zermalmt. Da indessen das Schiff kein Leck aufwies, so ließ es der Kapitän seinen Weg mit halber Geschwindigkeit fortsetzen. Royal Edward, ein Dampfer von 12.600 t., hatte 700 Passagiere und 324 Mann Besatzung an Bord.

Feuersbrunst. Die Fabrik des bekannten Industriellen Clement Bayard, der vor kurzem in Köln verhaftet wurde und durch das französische Auswärtige Amt in Berlin Beschwerde hat erheben lassen, ist durch eine Feuersbrunst vernichtet worden. Die Montagehalle der Fabrik, in der sich etwa 200 fast fertige Automobile im Werte von 700.000 Francs befanden, ist gänzlich eingestürzt. Nur dem raschen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu danken, daß eine daran stoßende Halle, in der sich verschiedene, von der französischen und russischen Regierung bestellte lenkbare Luftschiffe im Bau befinden, vom Feuer verschont blieb.

Berichtsaal.

Kiew, 1. Juni. Das Schwurgericht sprach den Journalisten Alexander Jablonowsky frei, der von der durch den Beilispözeß bekannten Vera Tschepberjak der Verleumdung durch die Presse angeklagt war. Jablonowsky hatte im Jahre 1912 in einer Kiewer Zeitung ein Feuilleton veröffentlicht, in welchem er behauptete, daß der junge Tschepberjinski in der Wohnung der Tschepberjak getötet worden sei, die, um

das Verbrechen zu verbergen, die Untersuchung in falsche Bahnen lenkte. 68 vom Beilispözeß bekannte Zeugen erschienen vor Gericht. Der Prozeß Jablonowsky ist einer aus der langen Reihe von Prozessen, die Vera Tschepberjak gegen Journalisten wegen angeblicher Verleumdung anstrengte.

Sport.

Magdeburg, 32. Mai. Bei der hier stattgefundenen Fußballmeisterschaft von Deutschland gewann Spielvereinigung Fürtz gegen Verein für Bewegungsspiele Leipzig mit 3:2 (Spielzeit 146 Minuten.)

Sprachrede des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins.

trohdem und obgleich.
Schon Wustmann hat darüber geklagt und trohdem wird der Fehler immer noch und immer wieder gemacht, obgleich — hier sagt man jetzt eben leider meist: trohdem — er eigentlich im Rechte war. Er schrieb etwa wie folgt: Das Umstandswort Trohdem möchte man jetzt mit aller Gewalt zum Füge- wort pressen. Aber es bedeutet doch dasselbe wie „dennoch“ und soll es zur Bildung eines Einräumesages dienen, so muß es unbedingt mit „daß“ verbunden werden. Zu schreiben, wie es jetzt geschieht: trohdem er den Auf- geklärten spielte — trohdem die Arbeiten im Innern noch nicht beendet sind — troh- dem es an Festlichkeiten nicht mangelte — das ist eine Nachlässigkeit. Wir haben doch zur Bildung solcher Sätze einen wahren Reichtum von Fügewörtern: obgleich, ob- wohl, obchon, obzwar, wenngleich, wenn auch, wiewohl. Kennt man die gar nicht mehr, daß man sie jetzt alle dem fehler- haften „trohdem“ zuliebe verschmäht? Sie sind wohl zu weich, zu geschmeidig, zu ver- bindlich, nicht wahr? „Trohdem“ ist gröber, „schneidiger“, trohiger, darum gefällt's den Leuten. Obchon das nun bitterer Hohn ist, trohdem steht in diesen Worten Wustmanns auch leider eine bittere Wahrheit, obgleich diese Vergrößerung gar nicht in unsere so zimmerliche Zeit hineinpaßt. — Andere meinen allerdings, man solle hier der Sprach- entwicklung freie Bahn lassen: wie „nach- dem“, „seitdem“ und „indem“ ihr „daß“ verloren hätten, so müsse man es auch bei trohdem jetzt so dulden, auch „looft“, „so- lange“ haben ja ihr „als“ oft aufgegeben und „zumal“ sein „da“. Nun ja, mag man die Vergrößerung hier und da einmal an- wenden, wo sie gerade paßt; im übrigen aber möge man nicht der anderen vorher aufgezählten Fügewörter vergessen — spricht man doch sonst gar so gern der Abwechslung das Wort, wenn es Fremdwörterei zu ver- teidigen gibt, und ermüdend, langweilig und unangenehm wirkt es, wenn z. B. in einem Roman nur „trohdem“ vorkommt, aber kein einziges „obgleich, obchon, wenngleich“ usw. Wustermann hat doch recht: das ist eine Nachlässigkeit.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Meist heiter, trocken, wärmer.

Telegramme.

Zur Lage in Mexiko.

New-York, 2. Juni. Nach hier vor- liegenden Meldungen hat sich General Carranza offiziell zum provisorischen Präsi- denten von Mexiko ausrufen lassen. Dieser Umstand bestätigt die Annahme, daß Carranza es versuchen will, Mexiko zu erobern, ehe er sich an den Verhandlungen in Niagara falls beteiligt.

Schweres Bootunglück.

London, 2. Juni. Ein schrecklicher Unfall hat sich gestern nachmittag ereignet. 7 Boy Scouts unternahmen eine Segelpartie, wobei das Fahrzeug umkippte. Von den sieben jungen Leuten konnte sich nur einer retten, die andern ertranken.

Zur Katastrophe der Empress.

London, 2. Juni. Die königliche Familie hat für die Hinterbliebenen der beim Untergange des Dampfers Empress of Ireland Umgekommenen 25 000 Francs gestiftet.

Von Räubern entführt.

Konstantinopel, 2. Juni. Ein Ingenieur namens Lucien Tadj, der in der Nähe von Thyra an der Eisenbahnstrecke von Smyrna nach Adin beschäftigt war, ist von einer Räuberbande entführt worden. Sie verlangt für die Freilassung ein Lösegeld von 100 000 Mark. Die türkische Regierung hat Gendar- men zur Verfolgung der Räuber ausgesandt, doch ist die Fremdenkolonie in Konstantino- pel über das Schicksal des Ingenieurs sehr be- unruhigt, da die Räuber erklärt haben, sie würde ihn bei dem ersten Angriff von Sei- ten der Gendarmen erschießen.

Aus dem Zuge gestürzt.

Paris, 2. Juni. Ein Enkel des aus dem Drenfus-Prozeß bekannten Oberst du Paty de Clam ist gestern durch eigene Unvorsichtigkeit in der Nähe von Chalons an der Marne aus dem Expresszuge nach Paris herausgestürzt. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf verstarb.

Veranstaltungen der Kurver- waltung.

Programm für die Woche

vom 31. Mai bis 6. Juni

Täglich Morgenmusik an den Quellen von 7¹/₂—8¹/₂ Uhr.

Mittwoch: Konzert des Kurorchesters von 4—5¹/₂ und von 8—10 Uhr. Im Kur- haustheater. Abends 8 Uhr, „Die beiden Leonoren“. Lustspiel in 4 Akten von P. Lindau.

Donnerstag: Konzert des Kurorchesters von 4—5¹/₂ und von 8—10 Uhr. Abends 8¹/₂ Uhr im Goldsaal. „Lieder zur Laute“ von Dr. Heinz Schall-Casparj.

Freitag: Konzert des Kurorchesters von 4—5¹/₂ und von 8—10 Uhr. Abends. Illu- mination des Kurgartens. — Feuerwerk. — Bengalische Beleuchtung. — Leuchtfantäne.

Samstag: Konzert des Kurorchesters von 4—5¹/₂ und von 8—10 Uhr. Im Kur- haustheater abends 8 Uhr. „Der ungetreue Gerhard“. Schwank in 3 Akten von Hans Sturm

Landgräfllich Hess. concess.

Landesbank

Homburg vor der Höhe.

Vorschüsse auf Wertpapiere
Discontierung von Wechseln

Eröffnung von Conto-Correnten und pro-
visionsfreien Checkrechnungen

Annahme von Spareinlagen

An- u. Verkauf von Wertpapieren,
Checks und Wechseln

auf ausländische Plätze.

Aufbewahrung und Verwaltung von
Wertpapieren und Wertsachen.

Vermietung von Safes in unserer feuer-
u. einbruchssicheren Stahlkammer.

Schöne
3 Zimmerwohnung
im Seitenbau sofort zu vermieten.
Louisenstraße 74.

Möbl. Zimmer
mit Frühstück elektr. Licht. Nähe
Kurhaus abzugeben. Zu erfragen
Ludwigstr. 4, Gartenhaus L. (972a)

Kauft nichts anderes!

Putzen Sie Metalle nur mit
Putz-
Globus Extrakt
Der Glanz hält am längsten!

oder
Geolin
flüssigen Metallputz

Uebereil zu haben!

Im Villenteil Gonzenheim,
Gartenstraße 8, Ecke Habernweg
möbl. Sommerwohnung
von 3 Zimmern, Küche, Bad, Ver-
anda, Mansarde, elektr. Licht, 6 Min.
vom Kurpark zu vermieten. Preis
pro Monat 100 Mk. Die Wohn-
ung wird evtl. auch aufs Jahr ver-
mietet. 2197a

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 1202a
Löwengasse 11.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten.
Theodor Jäger, Malermeister
2112a Am Schloß 4.

Schön möbl. Zimmer
an besseren Herrn zu vermieten,
günstige Lage z. Elektr. u. Staatsbahn.
1529a Ferdinands-Anlage 5 part. Weber

Großer Raum
mit Wasser und Elektrizität, für
Werkstätte oder Lager geeignet, so-
fort oder später zu vermieten. Näh.
bei Architekt Wilhelm Müller,
Brendelstraße 51. Tel. 278. (260a)

Drei
Zimmer, Küche u. Zubehör
nur an ruhige Leute zu vermieten
Schöne Aussicht 22, Hinterhaus II St
Näheres daselbst I. St. 1813a

Freundliche
3 Zimmerwohnung
per 1. Juli zu vermieten. 1470a
Bäckerei Weber, Gonzenheim.

Schöne
4 Zimmerwohnung
mit Zubehör im 1. Stock per 1. Juli
zu vermieten. Näheres zu erfragen
1490a Thomassstraße 12, part.

Villa

Landgrafenstraße

enth. 15 Zimmer, Küche, 2 Bäder,
Wintergarten, Dienerzimmer und
Zubehör, Warmwasserheizung elektr.
Licht und Garten, der Neuzeit ent-
sprechend eingerichtet zu vermieten.

Näheres: 659a

Wilh. Herzberger, Gastlostr. 7.

2 große
möblierte Zimmer
1. Stock
zu vermieten. 2324a
Louisenstraße 42.

Moderne 1114a

4 Zimmer - Wohnung
hochpart. in bester Lage der Kaiser-
Friedrichs-Promenade, mit Veranda,
Küche, Zubehör, Vorgartenbenutzung
etc. sofort zu vermieten. Zu erfragen
Ludw. Scheller, Hotel Metropol.

Louisenstraße 42.

1. Stock 2081a

3 Zimmer, Küche und Zubehör per
1. Juli oder per später zu vermieten.
Zu erfragen: Louis Stern.

2 möbl. Zimmer
zu vermieten.
1670a Louisenstraße 75, II. Etage

Zwei möbl. Zimmer
billig zu vermieten. 2128a
Wendelfeldstraße 5, Rindorf.

Möbl. Zimmer
mit Pension sofort zu vermieten.
1051a Wallstraße 33, p.

Kesselschläger's
Camillen-
Shampions-Pulver
Paket 20 S

Kesselschläger's
Familien-
und Haushalt - Seifen
Stück 15 S
und werden nur verkauft Luisenstrasse 87.

Das Luft- und Sonnenbad

bei **Dornholzhausen**

2329

ist vom **Sonntag, den 24. Mai** wieder geöffnet.

Haltestelle der elektrischen Bahn, Dornholzhausen, Sonnenbadstraße.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Rahel Faller
geb. Jung

nach langem, schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Bad Homburg v. d. H.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 6 Uhr, vom Trauerhause, Waisenhausstraße 2 statt.

2433

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres unvergesslichen

Herrn Louis Becker

sagen innigsten Dank.

Bad Homburg v. d. H., den 1. Juni 1914.

Familie Becker.

2438

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer unvergesslichen Gattin und Mutter

Frau Hildegard Baumbach
geb. Trischler

sprechen innigsten Dank aus.

Bad Homburg v. d. H., den 2. Juni 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

J. d. R.: **Valentin Baumbach und Kinder.**

2440

Danksagung.

Für die erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Gattin und Mutter sagen wir herzlichen Dank.

August Schick und Sohn.

Bad Homburg v. d. H., den 1. Juni 1914.

2432

Günstige Gelegenheit!

Infolge Räumung meines

Hosen-Lagers

verkaufe ich solche zu bedeutend reduzierten Preisen.

Jr. Zeuner, Haing. 3

NB. Pilot- & Manschetter-Hosen sind nicht einbezogen.

Empfehle täglich frisch prima süßen u. sauren Rahm **la. Schlagrahm** tiefgekühlte Buttermilch

la. oberheffische

Tafelbutter

hochfeinen

Schmierkäse

(weissen Käse) (2037

I. Homburger

Milchzentrale

Inh. **Th. Feldmann**

Waisenhausstr. 9. Telefon 150.

Jeden Morgen, wenn ich mein Haar kämme, erschrak ich über die Menge von Haaren, die mir ausfielen, auch waren Büschel und Haarmatten voll von Schuppen. Auf besondere Empfehlung benutzte ich täglich **Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser**. Nach 8 Tagen schon blieb der Kamm sauber und der

Haarausfall

hat vollständig aufgehört. R. M. C. Hofsche hat 1.25, M. 1.75 und M. 2.50. Dazu **Zucker's** feinst. **Kräuter-Shampoo**, Paket 20 St. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt.

Otto Bolz, Carl Mathan.



Markt-

und

Garten-Schirme

Geb. Fridberg

Mainz, Schütterstr. 13

Schirmfabrik.

Steppdecken

prachtvolle Satin-Steppdecken solange

Vorrat **Mark 6.50**, Daunendecken

garantirt daunendicht **28 Mark.**

Bettenfabrik Zettelmann,

Frankfurt a. M. (1307

Neue Mainzerstr. 78 nächst Opernplatz.

Damen und Herren

ist zum Heiraten stets gute Gelegen-

heit geboten durch

Frau Pfeiffer Nachf.

Frankfurt a. M., Mainzerlandstr. 71.

2435

Wegeesperrung.

Wegen Neubeschotterung wird der Vicinalweg **Gonzenheim-Seulberg** innerhalb der hiesigen Gemarkung in der Zeit vom 3. bis einschließlich 6. ds. Mts. für den Fahrverkehr gesperrt.

Letzterer hat über Bad Homburg v. d. Höhe zu erfolgen.

Gonzenheim, den 2. Juni 1914.

2444

Die Polizeiverwaltung.

Schwimm- u. Badeanstalt

Gluckensteinweg 32

geöffnet

(2445)

Bernard Otto.

Neu Saalburgia Neu

das flüssige Bodenwachs.

Mühevolle Anwendung. Glätteverhütend.

Bier & Henning, chem. techn. Produkte

Bad Homburg v. d. H.



Krepelin

ist und bleibt das beste, bequemste und billigste

Universal-Wasch- und Bleichmittel

der Gegenwart.

Schon die Wäsche. Großartiger Erfolg

Herm. Jos. Krepele,

Königl. Preuss. u. Großh. Badischer Hoflieferant,

Dampfselbstfabrik Coblenz.

Vertreter: **Wilh. Hildenbrand, Bad Homburg v. d. H. Tel. 146**



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckertrank-

Blutarme usw. essen, um zu gesunden, das echte Kaffee-

Simonsbrot,

versehen mit Streifband u. schwarz-weiß-roter Schutzmarke

Stets echt u. frisch zu haben in Homburg bei **Bäcker**

Falk, Haingasse, Bäcker Kofler, Louisenstr. (3608

Antwortlich Ihrer Anfrage teile ich Ihnen mit, daß Ihre **Herba-Seife** meinen

Haarausfall

vollständig beseitigt hat und ich einen

bedeutenden Nachwuchs konstatieren

kann. D. Strebe, Frankfurt a. M.

Obermeyers **Herba-Seife** 3. h. i.

allen Apotheken, u. i. d. Medizinal-

Drogerie **C. Areh, Drog. O. Bolz**

u. **W. Engländer, Parfümerie,**

à St. 50 Pfg. 30% stärker. Präp.

M. 1.

Empfehle feinste

S ü s s r a h m -

Tafel-Butter

per Pfund M 1.30

Karl Kesselschläger jr.

2379 Telefon 187.

Tüchtiges Packmädchen

gesucht.

Jacob Hirsch Sohn.

2437

Junger Hausbursche

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Großdampf-Wasch- u. Plättanstalt

M. Beithan.

2442

Monatsstelle gesucht

für morgens oder abends 1 Stunde.

Zuerst in d. Exp. ds. Bl. u. Nr. 2446.

Gut empfohl. Mädchen

für die Saison gesucht.

Kaiser Friedrich-Promenade 23.

2439

Sauberes, fleißiges Mädchen,

das etwas kochen kann, gesucht.

Louisenstr. 14 II.

2443

Schulente Mädchen

sucht tagsüber leichte Beschäftigung.

am liebsten bei einem groß. Kinde. Zu

erst. Gonzenh. im Frankstr. 80 Hinterb.

2 möblierte Zimmer

per 1. Juli zu vermieten.

Höfstraße 31.

2431a

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte,

Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden,

offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzema,

böse Finger, alte Wunden sind oft

sehr hartnäckig. Wer bisher ver-

geblich auf Heilung hoffte, versuche

noch die bewährte u. ärztl. empfohl.

Rino-Salbe.

Frei von schädlichen Bestandteilen.

Dose Mk. 1.15 u. 2.25.

Das verleiht ausdrücklich Rino u. seine ganz auf

die Fa. R. Sch. Schubert & Co., O. u. M. H.

Weinböhle-Dresden.

Zu haben in allen Apotheken

Luhns

Wasch-Extract mit fl. Band

Salm-Terp-Horn-

u. Luhtit-Seife

Abbrador-Bimsstein-

Seife 10 Pfg

Luhns Seifen-Fabriken-Barmen

4022

Villa

zu kaufen gesucht, 8-10 Zimmer

mit Garten in guter freier Lage.

Offerten mit Preisangabe unter

T. 2430 an die Exped. ds. Bl.

Höfstraße 19

eine freundliche Wohnung zum

zu verm. Näh. d. d. Hinterb. 2 St.

Schlafstelle

zu vermieten

Mußbachstraße 13.

2 Zimmerwohnung

mit Küche und Keller an kinderloses

Ehepaar oder Einzelperson zu ver-

mieten. Nachfragen von 12-2 und

nach 7 Uhr.

Frühlingstraße 18a p.

Verloren

am Samstag goldene Damen-

kapsel-Uhr auf dem Wege zum

Stahlbrunnen oder auf dem Wege

zur Hardertsmühle. Gegen Belohn-

ung abzugeben

Hotel Franziskaner.

2447